

➤ Nawalnij im Koma ➤ Professor rettete einst Juschtschenko

➤ Kein Ergebnis

London und Brüssel haben sich tief enttäuscht über fehlende Fortschritte bei den Verhandlungen über ein Abkommen für die Zeit nach der Brexit-Übergangsphase gezeigt. Die beiden Seiten machten einander am Freitag nach Abschluss der aktuellen Verhandlungsrunde in Brüssel gegenseitig Vorwürfe.

➤ Wahlen in Libyen?

Nach jahrelangen Kämpfen haben die gegnerischen Seiten in Libyen eine Waffenruhe und baldige Wahlen angekündigt. Das teilten die Einheitsregierung in Tripolis im Westen des Landes und das rivalisierende Parlament im Osten Libyens in getrennten Erklärungen am Freitag mit.

Wiener Top-Arzt analysiert Gifträtzel um Putin-Gegner

OMSK/WIEN. Perfider Giftanschlag oder Stoffwechsel-Störung? Nach dem lebensgefährlichen Kollaps von Kreml-Kritiker Nawalnij in Sibirien kursieren in Russland widersprüchlichste Meldungen. Der Wiener Top-Experte Dr. Michael Zimpfer analysiert für die „Krone“.

Nawalnij befand sich bei Redaktionsschluss immer noch in Lebensgefahr in einer Klinik in Sibirien. Zuvor war er, wie berichtet, nach dem Genuss eines russischen Tees kollabiert. Die geplante Ausreise in ein Spital nach Deutschland war nicht möglich.

Gift wollen die Ärzte beim Putin-Gegner keines festgestellt haben, dafür eine „Stoffwechsel-Störung“. Anhänger des Putin-Gegners

vermuten dahinter ein Ablenkungsmanöver. Laut Nawalnijis Sprecher sei nämlich sehr wohl ein „tödliches Mittel“ gefunden worden.

Prof. Michael Zimpfer kommt das mysteriös vor. Der Top-Professor hatte einst den späteren ukrainischen Präsidenten Juschtschenko nach einem Dioxin-Attentat geheilt. Zimpfer: „Moderne Gifte sind extrem schwer nachweisbar. Weil sich Labore genau das zum Ziel setzen können.“ G. Brandl



Juschtschenko vor und nach dem Giftanschlag (Bilder li.). Prof. Zimpfer: „Vergiftungen gab es in Russland schon oft.“